

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Manchmal ist es notwendig, den Worten der Teilnehmer erläuternde Zusätze in Klammern hinzuzufügen. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

135. Sitzung vom 9. April 2011

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 20. bis 23. April gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wieder mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken. Gegen 15.30 Uhr las Daniela die Worte von White Eagle, anschließend begrüßte Jürgen unsere jenseitigen Freunde. Danach bis etwa 16.00 Uhr Meditation. Direkt aus der Meditation heraus dann der Behandlungsteil von Raphael, wieder sehr kurz, nicht ganz 15 Minuten, im Wesentlichen genauso wie die letzten Male, Behandlung von uns allen im Bereich der Kopfaura, nur bei Daniela wurde auch der Rücken behandelt. Anschließend kurze Pause. Um etwa 16.20 Uhr begann dann der Durchgabeteil mit Helga. Nach einigem Achtenziehen meldete sich unser Freund und Lehrer Andreas:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Gott zum Gruß.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

Jürgen: Gott zum Gruß.

Daniela: Hallo.

Christoph: Wie geht's heute weiter, wollt Ihr etwas sagen, sollen wir etwas fragen?

ANDREAS: Ich weiß, dass viele Fragen noch ausstehen. Ich habe zuerst eine Frage an Euch: Habt Ihr Euch Gedanken gemacht?

Jürgen: Über was speziell?

Daniela: Meinst Du „Wissen und Erkennen“?

ANDREAS: (kurz) Ja.

Anne: (leise zu Daniela) Wolltest Du als erstes (etwas dazu) sagen?

Daniela: Ich wollte nur nachfragen, ob das gemeint ist.

Anne: Ach so.

Christoph: Es ist gemeint.¹

ANDREAS: Aufgepasst!

Daniela: Also, ich denke, man macht sich immer Gedanken. Und ich denke, das Thema „Wissen und Erkennen“ ist ja auch relativ allgemein. Man

¹ Andreas hatte in der 130., 131. und 132. Sitzung über *Wissen* und (das viel wesentlichere) *Erkennen* gesprochen und uns dazu befragt. In der 132. Sitzung hatte er auch schon angekündigt, uns wieder zu fragen. Daran kann man die große Bedeutung *erkennen*.

macht sich viele Gedanken um die Menschen in Japan. Man macht sich Gedanken darüber, ob die Menschen auch hier etwas davon lernen können, *wir* etwas davon lernen können.

ANDREAS: Es ist traurig, dass Menschen erst durch solche Katastrophen aufwachen. Das Wissen ist bei vielen da. An der Anwendung scheitert es oft.

Daniela: Darf ich etwas sagen?

ANDREAS: (kurz) Ja.

Daniela: Ich habe in den letzten Tagen öfter nachdenken müssen, weil ich glaube, dass diese Katastrophen ja bewirken, dass man den Menschen etwas Grundlegendes nimmt. Und dass man vielleicht erst dadurch erkennt, wie wichtig diese Dinge sind und wie verschwenderisch wir manchmal mit ihnen umgehen. Zum Beispiel habe ich einen Bericht gesehen von einer Frau, die seit Wochen in diesen Hallen (Notunterkünften) mit vielen Menschen zusammenlebt und die sagte, sie wüsche sich eigentlich nur mal wieder, für sich sein zu können. Und dann ist mir eingefallen, wie gut wir es eigentlich haben, dass wir uns mal zurückziehen können. Oder wie gut wir es haben, dass wir frisches Wasser haben, solche Dinge.

Anne: Ausreichend Essen, einen warmen Platz zum Schlafen.

Daniela: Wenn diese Dinge nicht mehr da sind, dann merkt man erst, wie wesentlich sie sind. Und wie unwesentlich dann andere Dinge werden.

Christoph: Deshalb muss das auch um jeden Preis erhalten werden. All das darf nicht verloren gehen.

Anne: Das sind ja die Grundvoraussetzungen, dass Menschen überleben.

Christoph: Ja, Voraussetzung ist, dass die Erde so bleibt, wie sie ist. Dass wir hier weiter leben können.

ANDREAS: Wer ist dafür zuständig?

Christoph: Wir.

ANDREAS: Wer sollte sich dann Gedanken machen?

Christoph: Wir. Wir alle.

- ANDREAS: Wo ist jeder bereit dazu, anzufangen? Es nützt nichts, darüber nachzudenken, zu lamentieren, zu sagen, der andere hat Schuld. Wie kann ich mich verbessern, ohne auf den anderen zu zeigen, sondern als Vorbild handeln, Schritt für Schritt? Jeder sollte überlegen, wie er am besten auf etwas verzichten kann. Zum Beispiel:
- Christoph: Sollen wir sagen?
- ANDREAS: Hm.
- Christoph: Weniger mit dem Auto fahren, wenn man's vermeiden kann. Weniger Müll produzieren, wenn man's vermeiden kann.
- Anne: Weniger Strom zu verbrauchen; dann gucke ich eben nicht den ganzen Tag Fernsehen oder sitze am Computer oder verbrauche werweißwieviel für die Waschmaschine, sondern warte mal ein bisschen, bis die voller wird, mache weniger Licht.
- Christoph: Wechsele den Stromanbieter, Ökostrom. Gehe demonstrieren gegen Atomkraft, friedlich natürlich.
- ANDREAS: Gute Vorsätze. Wie viel bleibt davon nach einiger Zeit übrig, wenn es anstrengend wird?
- Christoph: Das ist immer eine große Frage, denn das Leben ist schon so sehr anstrengend. Und man bemüht sich, aber oft nicht genug, man ist nicht konsequent genug, oder ich bin es nicht, um nicht „man“ zu sagen.
- Daniela: Manchmal denke ich, es macht mehr Sinn, weniger zu tun, und das aber konsequent. Dann muss man einfach versuchen, Weniges durchzuhalten.
- ANDREAS: Schritt für Schritt. Und wenn dann ein Automatismus einsetzt, den nächsten Schritt tun. Nimmt der Mensch sich zu viel vor, erscheint der Berg nach einiger Zeit zu hoch, um ihn zu überwinden. Also bleibe ich lieber davor stehen und sage, ich alleine kann es sowieso nicht ändern, also lasse ich es und bleibe in meinem alten Trott. Einfach, nicht wahr?
- Christoph: Ja.
- Anne: In vielen Dingen sind uns aber hier die Selbstbestimmungsrechte weggenommen worden. Da werden wir einfach von anderen so drangsaliert, dass wir in eine Richtung müssen.

ANDREAS: In *kleinen* Dingen anfangen! Die großen Dinge könnt Ihr nicht im Moment auf Erden ändern, da ...

Kurze Pause, weil Anne sich verschluckt hatte und länger husten musste. Danach weiter Andreas:

ANDREAS: ... der Gegenspieler Gottes etwas dagegen hat. Fangt in kleinen Dingen an und habt *Gottvertrauen*! Es wird sich alles richten. Denn Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Ohne Zuversicht, Gottvertrauen und das Licht wird es *um* Euch und *in* Euch dunkel werden. Also habt Vertrauen!²

Jürgen: Ja, das sind Worte, die wir brauchen, wenn Du uns sagst, wir sollen Vertrauen haben und auf Gott vertrauen. Das hilft uns weiter.

Christoph: Wir *haben* Vertrauen!

Jürgen: (*lacht*) Gut gesagt.

Christoph: Ja, natürlich.

Jürgen: Natürlich haben wir Vertrauen, aber andere Menschen müssten das auch erfahren.

Christoph: Alles wird gut!

Jürgen: Ja, und ich persönlich hoffe, dass die Sache in Japan doch bei vielen Menschen ein positives Erwachen befördert hat und (sie) zu einem positiven Nachdenken gebracht hat.

ANDREAS: Schuldzuweisungen! „Ich habe keine Schuld daran, sondern der andere.“ „Bei uns kann das nicht passieren, nur bei den anderen.“ Überlegt, ob irgendein Mensch einem anderen Menschen Schuld geben kann.

Christoph: Ja, wir neigen immer dazu, zu sagen, die Politiker und die Wirtschaftsführenden sind schuld, weil sie alles bestimmen, ob Atomkraft genutzt wird oder nicht. Aber ich denke, wir einfachen Leute können auch eine Menge machen. Du hast schon Recht.

² Andreas setzt den Satz nach der Pause nahtlos fort! Auch wenn es nur eine kurze Pause von vielleicht nicht einmal fünf Minuten war, wusste doch niemand von uns, wo genau Andreas den Satz vorher unterbrochen hatte. Zumal nach „Die großen Dinge ...“ längere Zeit Achten gezogen wurden, so dass wohl schon da keiner von uns den Satz genau hätte wiedergeben können. Wieder einmal einer dieser häufigen kleinen Belege dafür, dass Helga nicht aus sich selbst spricht. Das alles sind Dinge, die Skeptiker genau beachten sollten, bevor sie sich leichtfertig eine ablehnende Meinung über den Spiritualismus bilden.

ANDREAS: Wer ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!³

Christoph: Es wird kein Stein geworfen werden, weil niemand ohne Schuld ist, ganz klar.

ANDREAS: Alle Völker auf Erden müssen begreifen, dass es für sie nur diese Erde gibt. Also lebt Ihr auf *einem* Planeten und müsst trotz vieler Völker als *ein* Volk handeln. Denn wir alle haben einen Ursprung. Wie kann es dann sein, dass eine Völkergruppe besser zu sein glaubt als die andere?⁴

Längeres Achtenziehen, dann einige deutlich langsamere und feinere Schriftzüge:

Christoph: Rebecca?

Jürgen: Hm.

REBBECA: (*sanft*) Schickt Liebe, keine Vorwürfe! Gott ist die Liebe. Verzeihen, dem anderen, aber auch Euch selbst! Dann wird der Weg klarer, den Ihr gehen müsst.

Jürgen: Das klingt befreiend, ja. Und dessen sollte man sich immer wieder bewusst sein. Nicht anklagen! Wir klagen immer noch viel zu viel an, wir Menschen.

Christoph: Das macht man sehr schnell. Wenn man jetzt liest – im Internet lese ich viel über die Ereignisse in Japan -, dann kommt man schnell in diese Haltung, dass man diesen Leuten, den Kernkraftwerksbetreibern, Vorwürfe macht, innerlich. Liebe schicken ist viel besser.

REBBECA: Schwierig für viele, wenn die Angst vorherrscht.

³ Für alle, die diesen Ausspruch zwar kennen, aber nicht so genau wissen, woher er stammt: Jesus sagte diese Worte sinngemäß zu Pharisäern, die ihm eine Frau brachten, die beim Ehebruch ertappt worden war und nach der jüdischen Tora gesteinigt werden musste. Die Pharisäer fragten Jesus, was er dazu sage, um ihm eine Falle zu stellen. Jesus antwortete aber nicht sofort, sondern befragte durch mediales Schreiben seine jenseitigen Ratgeber, er „schrieb mit dem Finger auf die Erde“. Dann erst folgte seine geniale Antwort, die der Frau das Leben rettete, die hinterlistigen Pharisäer blamierte und ihn selbst aus einer misslichen Situation befreite (Johannes 8, 3-11). Im Medialen Friedenskreis Berlin sagte der Lichtbote Aredos, dass Jesus mit den so genannten „Toten“ auch *schriftlich* in Verbindung stand. Auf die Nachfrage eines Teilnehmers, ob das in der Bibel stünde, antwortete er: „Gewiss, schlägt einmal nach. Es heißt: '... Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger im Sand; dann gab er Antwort'.“ (MFK Berlin, Protokoll „Die Bibel“, 20. Fragen und Antworten, S. 115).

⁴ Original: „..., dass sich eine Völkergruppe besser ...“ Nach „besser“ kurze Pause; der Satz sollte ursprünglich wohl anders weitergehen, z. B. mit „vorkommt“, „wähnt“ o.ä.

Kurze Pause, weil die Kasette gedreht werden musste. Es gab ein, zwei Minuten Probleme, das Gerät wieder aufnahmebereit zu machen, weshalb drüben wohl der Rückwechsel auf Andreas stattfand:

ANDREAS: So, nun habt Ihr viel zum Nachdenken. Bis zum nächsten Mal. In Liebe, Andreas und Rebecca.

Christoph: Vielen Dank, vielen Dank, Ihr Lieben.

Jürgen: Dankeschön.

Christoph: Wir haben Euch lieb. Und wir freuen uns, dass Ihr mit uns arbeitet.

Damit endete gegen 17.15 Uhr der Durchgabeteil von Andreas. Kurze Pause, dann folgte noch Annes Schreibteil. Es wurden nur Achten gezogen und nichts Lesbares geschrieben. Anne hatte allerdings einige lateinische Wörter im Kopf. Sie nannte uns drei, nämlich:

„sublimativ(um)“, „veritas“ und „rectum“

Die Bedeutung von „veritas“ als „Wahrheit“ ist ja allgemein bekannt. Was die beiden anderen Wörter bedeuten könnten, wusste aber niemand von uns. Mit Hilfe des Internets habe ich jetzt herausgefunden, dass „sublimativ“ (später nannte Anne auch das eher lateinisch klingende „sublimativum“) von der Form her ein Partizip zum Fremdwort „sublimieren“ sein müsste, das so allerdings kaum oder gar nicht gebräuchlich zu sein scheint. Da „sublimieren“ unter anderem „erhöhen“, „auf eine höhere Stufe bringen“ und sogar auch „vergeistigen“ (im allgemeinen Sinn „verbessern“) bedeutet, wäre „sublimativ“ also etwa durch „erhöhend“, vielleicht sogar durch „vergeistigend“ zu übersetzen. Zu „rectum“ findet man die Bedeutung „das Gute“ („rectus“, das Adjektiv dazu, bedeutet „gerade“ oder „richtig“, daher kommt in der Medizin die Bezeichnung „(intestinum) rectum“ für den „geraden Darm“ oder „Mastdarm“; das nur für alle, die wie ich bei „rectum“ zuerst an das medizinische Wort „rektal“ denken). Möchte man einen Zusammenhang zwischen diesen drei Worten herstellen, die ja offensichtlich mit einer bestimmten Intention von drüben inspiriert worden sein müssen, könnte etwa gemeint sein, dass „die Wahrheit und das Gute erhöhend (im Sinne von vergeistigend) wirken“. Sehr erstaunlich!

In der 132. Sitzung war mehrfach die Rede von unseren Gedanken. Das Bewusstsein für die großen Wirkungen unserer Gedanken, die leider nur wenigen Menschen bekannt sind, gehört zu den allerwichtigsten Lehren aus der geistigen Welt. Daher dazu noch weitere Auszüge aus den Protokollen des ehemaligen Medialen Friedenskreises Berlin (MFK) und des ehemaligen Medialen Arbeitskreises Bad Salzflun (MAK):

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 13:

EUPHENIUS: ... Gedanken laufen ständig und überall. Bittet darum, daß Eure Gedanken rein und gut sind, nicht nur für Euch, sondern *auch für Eure Erde und für Eure Mitmenschen*. Über Eure Gedanken - bedenkt dies - seid Ihr *auch mit uns* verbunden und bedenkt, daß *auch wir* negative Gedanken empfangen. Wenn manche dieser Gedanken, die Ihr mit Euch tragt, ausgesprochen würden, dann würden viele Verletzlichkeiten und viel an Ärger, an Zorn und an Wut herauskommen. Kinder sprechen ihre Gedanken aus. Sie behalten sie *nicht bei sich*. Sie lassen Ihre Gedanken *fließen* und in mancher Weise ist es für den Erwachsenen *unangenehm*, damit konfrontiert zu werden.

- *Übt Eure Gedanken zu kontrollieren und zu überwachen!*
- *Lernt, daß Gedanken mit Gefühlen verbunden sind und akzeptiert, daß Ihr häufig in alte Verhaltensmuster zurückfallt.*
- *Überprüft und lernt die göttlichen GESETZE zu respektieren und zu akzeptieren.*

Wir wünschen Euch, daß es Euch gelingt, Euren freien Willen und Eure Gedanken so zu kombinieren, daß Ihr *wertfrei* und *ohne* negative ENERGIEN anderen Menschen begegnen könnt.

Teilnehmer: Ja, das wünschen wir uns auch.

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 21-22:

Frage: Ist die Kontrolle der eigenen Gedankenkraft die Voraussetzung dafür, die göttlichen GESETZE umsetzen zu können? Hat deshalb die Gedankenkontrolle diese herausragende Priorität?

LUKAS: Wie wollt Ihr die göttlichen GESETZE umsetzen, wenn Ihr nicht in der Lage seid, göttlich, d. h. auf GOTTES positiven SCHWINGUNGEN, zu denken? - Es ist unmöglich! - Daher ist diese Erdschule wichtig, die im Geistigen Reich in einer Sphäre in dieser Form nicht durchzuführen ist.

(TB: Das ist zu wenig.)

Es gab Menschen vor Euch, die diese Schule durchlaufen und mit Bravour bestanden haben. Es waren Heerführer darunter und andere, die keineswegs eine religiöse Vergangenheit hatten. Also *ist es möglich* und nicht nur Phantasie.

- *Niemandem wird mehr aufgebürdet, als seine Schultern tragen können.*

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 27-28:

Frage: Wir haben von Euch gehört, wie wichtig die Gedankenhygiene ist. Auf welche Weise kann man am besten die Konzentrationsfähigkeit und vor allem die Aufmerksamkeit für eigene schlechte Gedanken schärfen?

EUPHENIUS: Dieses ist eine wichtige Frage! Es ist schwierig, da der Mensch ein Gewohnheitswesen ist, das durch Wiederholungen sehr schnell in Mechanismen verfällt. Die Aufmerksamkeit und das Bewußtmachen, um die Gedanken etwas besser für sich wahrzunehmen, kann nur mit dem ersten Schritt beginnen, nämlich, daß man sich wirklich bewußt macht, was Gedanken für *machtvolle* ENERGIEQUELLEN sind. Wenn man diesen ersten Schritt verinnerlicht hat, kommt der zweite Schritt, daß man durch solche Gedankenwellen *viel Schaden* aber *auch sehr viel Gutes* vollbringen kann.

- *Man sollte versuchen, in gewissen Zeitabständen am Tag einmal kurz zu reflektieren: Was war gedanklich bei mir los?*

Bedenkt, daß Gedanken *ewig* fließen. Ihr seid *nie* gedankenlos! Es ist so, daß Ihr einen SENDER habt, aus dem laufend Informationen herausfließen. Ihr könnt mit Eurem Herzen diese Gedankenkraft *positiv* unterstützen und *darum bitten*, daß Ihr von GÖTTLICHER SEITE Informationen erhaltet, um Euch darauf aufmerksam zu machen, *wann* Fehlverhalten und Fehlgedankengänge vorgekommen sind, so daß Ihr die Möglichkeit habt, diese gedanklich zu *neutralisieren* und in *positive* ENERGIEN umzusetzen.

- *Es ist möglich, Gedanken mit göttlicher KRAFT zu verändern, wenn sie vom reinen Herzen und in voller göttlicher LIEBE fließen.*

Wir wissen, daß es für Euch schwer ist, in Eurem Alltagsgeschehen ein paarmal am Tag selbst für eine Minute innezuhalten und diese Minute der GÖTTLICHKEIT zu widmen. Diese Minuten in das Tagesbewußtsein mit einfließen zu lassen fällt Euch schwer. Wir wissen, daß das nur über eine feste innere Einstellung umsetzbar ist und diese bei sich zu verankern, wie das Essen und das Trinken, das Ihr für Euren Körper braucht. Dieses geht nur über Euren *festen Willen*, im göttlichen SINNE bei Euch etwas zu verändern. - Wenn Ihr bereit seid, dieses umzusetzen, erhaltet Ihr alle UNTERSTÜTZUNG und alles, was wir geben können, um Euch in kleinen Schritten zu festigen, damit Ihr das umsetzen könnt, was Ihr Euch im gedanklichen Bereich vorgenommen habt.

MFK, Politik, für wen?, S. 119:

Seid vorsichtig in Euren Gedanken, aber auch vorsichtiger in Euren ausgesprochenen Worten! Schon Euer großes Vorbild JESUS CHRISTUS machte den Menschen darauf aufmerksam, daß ein Wort wie ein Vogel dahinfliegt und nicht mehr in den Mund zurückkehrt.

MAK, Toleranz und Vergebung, S. 3-4:

Frage: Wie kann ich jemandem *positive* Gedanken senden, mit dem ich mich vorher gestritten oder überworfen habe?

ARON: Dieses ist *lernbar!* Warum sollte es nicht möglich sein? Probiere es aus und Du wirst Dich wundern, zu *was* Du fähig bist!

Frage: Was ändert das?

ARON: Du wirst ein *anderes* BEWUSSTSEIN erreichen.

Einwand: Aber die Probleme bleiben.

ARON: Es geht *nicht* um die *irdischen* Fragen, sondern es geht um *Deine* geistige WEITERENTWICKLUNG! - Die gesamten Themen beziehen sich auf Eure weitere *spirituelle* Entwicklung.

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 21:

Teilnehmer: Um aggressive Gedanken zu bremsen müßte ich tagsüber manches Mal in den Telefonhörer beißen.

LUKAS: Wenn Dich jemand beleidigt und Du möchtest dann "in den Hörer beißen", wie Du sagst, dann atme dreimal tief durch und stelle eine BLITZVERBINDUNG zu GOTT oder CHRISTUS her und Du wirst den Erfolg verspüren. - Eine andere Möglichkeit ist es, den eigenen SCHUTZPATRON im NAMEN GOTTES um HILFE zu bitten. Das kann man jeden Morgen tun. Doch es hilft *nicht*, es nur *einmal* zu tun, sondern *immer*. Denn wenn Ihr diesen KONTAKT nicht wollt, dann bittet Ihr ja auch nicht und unsere Hände sind gebunden.

MAK, Das Leben im Geistigen Reich, S. 48:

Bemerkung: Es gibt sehr viele Menschen auf der Erde, die sich *gegen* den Krieg aussprechen. Viele machen sich solche Gedanken darum, daß sie krank wurden!

LUKAS: Sie fassen es falsch an. Diese Seelen können sich nur selber helfen, indem sie ihre Gedanken auf jegliche negative Inhalte kontrollieren: sei es Haß gegen die Machthaber, sei es Gewalt gegen andere Menschen oder Gruppen. Man kann nicht mit negativen, haßerfüllten Gedanken gegen die Kriegstreiber und ihren Vasallen argumentieren. Solche Gedanken verstärken das *negative* POTENTIAL und helfen keinesfalls die lichterfüllten BEREICHE und HELFER zu stärken.

- *Es macht keinen Sinn, die Machthaber zu verdammen! Die Qualität solcher Gedanken ist keineswegs göttlich. Ist das so schwer zu verstehen?*

Erst wenn eine gewisse Mehrheit von Seelenmenschen dieses Planeten durch ihre Gedanken zeigt *was sie will*, und zwar in *göttlicher* HINSICHT, wird dieses Gedankenbündel wie eine gewaltige KRAFT das negative ELEMENT neutralisieren und

Frieden ist auf Erden. Ändern wird sich erst dann etwas, wenn die Menschen erkennen, welche Fehler sie machen und daß ihre Gedankenkräfte, die sie in die Welt hinaussenden, durchsetzt sind von *negativen* ELEMENTEN. Auch wenn durchaus positive Aspekte in die Gedanken einfließen, reichen diese nicht aus und die Seele des Betreffenden wird trotzdem krank.

- *Es geht nur über eine umfassende BELEHRUNG und deshalb benötigen wir so dringend die Öffentlichkeitsarbeit und vor allem die Mitarbeit möglichst vieler Menschen.*

Des weiteren wollen wir Euch mitteilen, daß auch Ihr hier, was die Kriege auf Erden betrifft, Euch gedanklich positiv ausrichten und Euch nicht im Negativen verfangen solltet. Sendet sehr viel innere LIEBE in die Welt, damit die Menschenseelen sie aufnehmen können, um sich *geistig* vor dem zu schützen, was ihnen widerfährt. Diese ENERGIEN werden von uns geleitet und werden dazu führen, daß viele ENERGIESCHWINGUNGEN sich bündeln können.

- *Wichtig ist, daß Ihr bedenkt, daß Gedanken eine sehr große Kraft sind und daß Ihr es in der Hand habt, ob Eure Gedankenkräfte positiv oder negativ sind. Eure Seelen nehmen alle diese SCHWINGUNGEN auf!*

Wir wissen, daß die täglichen Nachrichten Euch entsetzen und innerlich zerreißen. Wir wissen, daß diese Mitteilungen angstaussendend und für Euch schwer zu verarbeiten sind. Wir wissen, daß Ihr über Eure Informationsmedien direkt am Kriegsschauplatz sein könnt und erkennt, daß dies, was dort geschieht, der Wahrheit entspricht. Es ist schwer für Euch, einen SCHUTZWALL aufzubauen, um Euch davor zu schützen. Versucht *trotzdem* Eure Gedanken in *positive* ENERGIEN zu wandeln, damit diese ENERGIEN dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Es nützt niemandem, wenn Ihr Euch durch Eure Umgebung und durch äußere Mitteilungen hinreißen und Euch innerlich zerstören laßt, durch das, was dort geschieht. Ihr könnt es *nicht sofort* verändern, aber Ihr könnt über Eure LICHTARBEIT dazu *beitragen*, PUNKTE zu setzen, um LICHT in diese Gebiete zu transformieren.

Wir möchten Euch bitten, die Sitzung mit einer Meditation in diesem Sinne zu schließen, um LICHTENERGIEN freizusetzen, die geleitet werden durch die WESSENHEITEN, die um Euch herum sind. Wir beenden die Sitzung im NAMEN GOTTES und wünschen Euch, daß Ihr in Euch den wahren Sinn und den wahren Glauben erkennt und Eure Nächsten, die, die Ihr nicht kennt, so begegnet, daß Ihr sie in LIEBE und im Göttlichen empfangen könnt.